

**EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
AMELUNGSBORN**



**GEMEINDEBRIEF
JULI BIS OKTOBER 2022**

Zu Psalm 16, 5–9 „Das schöne Erbteil“

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefs,

„*Du tust mir kund den Weg zum Leben*“ – so heißt es im 16. Psalm. Und so klingt mit diesem Gebet eine tiefe menschliche Sehnsucht an, wir kennen sie alle – es ist die Sehnsucht nach Leben.

Nun im gerade beginnenden Sommer verspüren wir alle doch diesen Drang zum Leben – draußen in der Natur hat sich schon so vieles getan – es grünt und blüht.



Lichtspiel im Kloster; Foto U. Marx

Viele freuen sich schon auf freie Tage, Urlaub oder die langen Sommerferien.

Mit „Leben“ ist hier natürlich mehr gemeint als das Leben im rein biologischen Sinne, das mit so nüchternen Begriffen wie „*Stoffwechsel*“ oder „*Wachstum*“ in der Naturwissenschaft beschrieben wird. Es geht in der Bitte des Psalmbeters um das „*Mehr an Leben*“. Die Bibel erzählt davon. Sie ist das Buch des Lebens – *für* das Leben.

Sie spricht dann vom *wahren Leben* oder dem *erfüllten Leben*. In der Werbung werden uns viele Angebote gemacht, die das „Leben in Fülle“ versprechen. Doch früher oder später müssen wir ernüchtert feststellen, dass wir geblendet und getäuscht wurden und mit diesen Dingen unser Leben oftmals nur anfüllen, aber nicht zum *erfüllten Leben* finden. Was also ist der Weg zum Leben – zum *wahren und erfüllten Leben*?

Schon seit der frühesten Menschheitsgeschichte haben Menschen danach gesucht und sich in den verschiedensten Formen und Schattierungen dazu inspirieren lassen.

Man suchte nach Symbolen und Gleichnissen in der Natur oder hat selbst welche neu dazu ersonnen. Labyrinth gehören dazu – sie sind Gleichnisse für den Weg zum Leben. Die biblische Antwort möchte ich mit eben diesem Ur-Symbol der Menschheit veranschaulichen, das auch vom Christentum schon recht früh entdeckt wurde.

Es gibt viele berühmte Labyrinth und in vielen mittelalterlichen Kathedralen und Kirchen gibt es Fußbodenlabyrinth. Sie dienten einst zu Bußübungen, bei denen der *Pönitent* (= Büsser oder auch Beichtender) auf Knien dem Muster folgte und an bestimmten Stationen Gebete sprach. Das Labyrinth symbolisierte den Weg der Seele zur Erlösung und gleichzeitig die Pilgerfahrt nach Jerusalem. So zum Beispiel in der nordfranzösischen Stadt Quentin. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts können die Pilger hinter dem Eingangsportal der Basilika den Weg auf einem Labyrinth abschreiten. Es handelt sich um ein achteckiges Labyrinth mit einer Wegstrecke von rund 260 Metern. Bekannt sind auch die Labyrinth in dem *Dom von Siena* und der *Kathedrale San Martino in Lucca* – beide in der italienischen Toskana gelegen.

Es handelt sich um die Form des *christlichen* Labyrinths, das nach dem Muster in der Kathedrale *Notre Dame de Chartres* (ca. 100 km südwestlich von Paris gelegen) als „*Chartres-Typ*“ bezeichnet wird. Dieses wohl bekannteste Fußbodenlabyrinth geht auf eine Zeichnung aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts zurück. Es hat einen Durchmesser von 12,80 Meter und elf Umgänge. Es ist in zwei verschiedenen Farbvarianten aus Steinplatten ausgeführt, ein Kranz von 112 regelmäßig angeordneten Zacken bildet die Außenkante. Das runde Zentrum entspricht mit einem Durchmesser von 3,10 Meter dem inneren Teil des Fensters in der Hauptfassade.

Im Unterschied zu einem Irrgarten, wo viele Wege in einer Sackgasse enden, gibt es im Labyrinth nur *einen* Weg – und dieser eine Weg führt zur Mitte.

Schon hier – noch bevor der erste Schritt unternommen wurde – beginnt das Labyrinth „zu sprechen“: Es lädt ein, sich auf den Weg in die Mitte zu machen. Denn wir brauchen eine Mitte, aus der wir leben. Eine Mitte, die

uns Halt und Heimat gibt, Sinn und Orientierung. Wir dürfen uns in diese Mitte führen lassen. Und wir haben nur das eine zu tun: uns dem Weg anzuvertrauen und loszugehen.



Chatres von Sylvain Sonnet

Wenn wir das Labyrinth betreten, scheint das Ziel direkt vor unseren Augen zu sein. Doch dann führt der Weg von der Mitte weg und in immer neuen Wendungen bis in die äußersten Bahnen.

Diese Wegerfahrung im Labyrinth trägt eine Botschaft in sich: kein Leben verläuft auf einer geraden Linie! Zum Leben gehören auch die verschlungenen Pfade, die Kehrtwenden und die Durststrecken.

Wenn wir uns nach langem Weg dann in der Außenbahn ankommen, werden wir uns wohl fragen: „*Wozu das alles, wozu die viele Mühe, wenn ich mich immer weiter entferne von der Mitte?*“ Doch die äußeren Bahnen gehören zum Leben dazu und es ist ihre Eigenart, besonders lang und oftmals auch steil zu sein. Es sind die Wege der Lebens- und Glaubenskrisen, der Zweifel und Noterfahrungen. Aber hier entscheidet sich, ob wir nun aufgeben oder doch weitergehen. Von hier aus entscheidet sich, ob wir den Weg zur Mitte finden.

Das Bild des Labyrinths hat eine ermutigende Botschaft: Auch wenn die Mitte weiter weg zu sein scheint als zu Beginn: in Wirklichkeit sind wir ihr schon bedeutend nähergekommen. Du darfst nicht aufgeben, sondern vertraue dich deinem Weg an, geh weiter! Auf dem Weg zur Mitte gibt es keine Abkürzung. Den ganzen Weg in seiner Nähe und Ferne zur Mitte musst Du gehen. Nichts auf dem Weg kannst Du auslassen oder überspringen. Keinen Schritt. Keine gute, keine schlechte Erfahrung. Bis uns dann klar wird – oft ganz überraschend und unverhofft – dass die Mitte vor uns liegt.

Es ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde.

In der Mitte angekommen liegt der Weg, den Du gegangen bist, um dich herum. Das Schwere und das Leichte sind nun vereint und scheinen wie aufgehoben. In der Mitte erkennst Du, was dich auf dem Weg verändert hat, was in dir gewachsen und gereift ist, wofür Du leben möchtest. Der Weg in das Labyrinth hinein ist der Weg zu dir selbst, zum Geheimnis deines Lebens. Hier in der Mitte scheinen sich Himmel und Erde zu verbinden und wer Glaube hat, wird noch tiefer sehen. Er wird entdecken, dass er seinen Weg nicht allein gegangen ist, sondern dass ihn jemand geführt hat, ja und manchmal sogar getragen hat. Er wird ein Lob anstimmen für den, der die Mitte allen Lebens ist. Wie der Beter des 16. Psalms:

- 5 Der HERR ist mein Gut und mein Teil;
du hältst mein Los in deinen Händen!*
- 6 Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land;
mir ist ein schönes Erbteil geworden.*
- 7 Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat;
auch mahnt mich mein Herz des Nachts.*
- 8 Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.*
- 9 Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;
auch mein Leib wird sicher wohnen.*

Viele wollen in der Mitte bleiben, solange es geht. Sie genießen es, einfach da zu sein, sich von der Liebe Gottes durchströmen zu lassen, neuen Lebensmut und Lebensfreude zu empfangen.

Kennen Sie dieses tiefe Glücksgefühl?

- In der Mitte zu sein?
- Im Kontakt mit der Quelle des Lebens zu sein?
- Den Segen zu spüren, den Gott in unser Leben gelegt hat?
- Der Weg zurück – vom Ich zum Du – und dann: Wenn wir die Kraft aus der Mitte erfahren haben, rückt der Eingang wieder ins Blickfeld. Und eine Stimme ruft dich: „*Geh den Weg wieder zurück!*“ – „*Wie bitte?*“, fragen wir, „*den ganzen Weg?*“ – „*Ja!*“ sagt uns die Stimme.

Nun kommt es zu einer Umkehr, zu einer völligen Neuausrichtung: Wenn der Weg in das Labyrinth hinein der Weg zu dir selbst ist, wo Gott dir begegnet, dann ist der Weg heraus der Weg zum Du.

Biblich gesprochen: Der Weg heraus, ist der Weg der Nächstenliebe!

Unser Herr Jesus sagt im Markus-Evangelium: „*Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft*“ (Dtn 6,4f.).

Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ Es ist kein anderes Gebot größer als diese (Mk 12,29–31).

Den Weg zum Leben finden wir nicht, wenn wir bei uns bleiben, sondern indem wir aus uns herausgehen.

Wenn wir uns selbst verschenken; unsere Zeit und Aufmerksamkeit, unser Herz und die Seelenkraft, unser Mitgefühl – also: wenn wir lieben.

Wer liebt, muss aus sich herausgehen, hin zum anderen. Auch dieser Weg ist nicht einfach und bequem. Auch hier gibt es keine Abkürzungen.

Der Weg aus dem Labyrinth heraus ist gleich lang wie der Weg nach innen. Ein Bild dafür, dass die Zuwendung zum Nächsten die gleiche Zeit, die gleiche Mühe und die gleiche Geduld verlangt, wie der Weg in die Mitte.

Das Symbol des Labyrinths veranschaulicht eindrücklich, was der christliche Glaube auf die Frage nach dem wahren und erfüllten Leben zu sagen hat: Der Weg zum Leben ist eng damit verbunden, dass wir aus seiner Mitte leben, aus der Beziehung mit Gott. Aus dieser Mitte findet der Mensch Sinn und Orientierung in den vielen Wendungen und Irrungen des Lebens. Der Weg zum Leben führt aber gleichsam aus der Mitte heraus.

Warum? Weil das menschliche Leben von Gott zur Liebe bestimmt ist. Und wer liebt, kann nicht anders, als aus sich herauszugehen.

In einem Bild wie dem Labyrinth sind beide Wege – nach innen und nach außen – deutlich voneinander unterschieden. Sie folgen aufeinander.

Im Leben lassen sie sich nicht trennen, sie geschehen gleichzeitig. Es ist ein- und derselbe Weg.

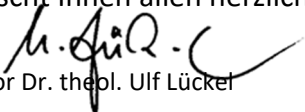
Und ich bin fest davon überzeugt: Dieser eine Weg führt zu dem, was im Leben wirklich zählt.

Möge unsere Kirche hier vor Ort, unsere Kirchengemeinden in unserer Ev. Landeskirche Hannovers „*Labyrinthe des Glaubens*“ sein, wo Menschen zur Mitte finden, zur Quelle des Lebens, zu Gott selbst.

Es sind nicht immer die geraden Wege, die uns dahinführen, aber es sind die Wege, die uns Gott bereitet hat, die er uns schenkt. Und das Beste, wir brauchen sie nicht allein zu gehen – mit Jesus Christus hat uns Gott einen verlässlichen Begleiter zur Seite gestellt – lassen wir uns auf ihn ein.

Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen allen für diesen Sommer, egal auf welchem Abschnitt Ihres Lebenslabyrinths Sie gerade unterwegs sind.

Einen gesegneten Sommer mit vielen guten Glaubenserfahrungen wünscht Ihnen allen herzlichst



Pastor Dr. theol. Ulf Lückel

An dieser Stelle soll noch auf zwei exzellente Schriften über unser Kloster Amelungsborn und dessen reichhaltige Geschichte hingewiesen werden. Vor allem, auf die neuere Historie!

Zum einen hat unser rühriger Klosterküster Ulrich Marx zusammen mit dem langjährigen Familiaren Berthold Ostermann ein wunderbares Werk zur „Rettung und Wiederaufbau unserer Klosteranlage“ herausgegeben. Dieses Buch sei allen Interessierten dringend empfohlen, werden hier doch bislang unbekannte Fotos zum Wiederaufbau unserer einzigartigen Kirche präsentiert. Marx und Ostermann haben hiermit einen echten Schatz hervorgeholt – dieses Buch ist ein Kleinod sondergleichen und es ist zu befürchten, dass dieses wunderbare Werk bald vergriffen sein wird...

Man könnte hier mit dem alten Werbeslogan eines großen deutschen Lebensmittel-discounters laut ausrufen: „*Bitte bevorraten Sie sich!*“ – Oh ja, es lohnt wirklich – gerade für uns als Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher finden sich auch hier hoch interessante Aspekte aus der Vergangenheit und die unfassbaren Zerstörungen unserer Klosteranlage am 8. April 1945 durch die US-amerikanische Airforce.

Gerade jetzt bringen uns die eindrucksvollen Fotos direkt Erinnerungen an die momentan stattfindenden Zerstörungskriege von (auch christlichem) Kulturgut in Äthiopien, im Irak, im Iran, im Jemen, in Nigeria und in vielen anderen Ländern hervor, die gar nicht mehr im täglichen Nachrichtenblock unserer Medien vorkommen... Denn neben dem schrecklichen Krieg in der Ukraine toben die Kriege auch anderswo – auch mit Zerstörungen historischer altchristlicher Kultstätten!

ST. MARIEN
IN AMELUNGSBORN
ZWEIMAL
GERETTET

1849 – 1965



AD 2021

Ulrich MARX / Berthold OSTERMANN (Hgg.), St. Marien in Amelungsborn. Zweimal gerettet 1849–1965, Lengerich 2021, 129 S., 20.- €, ISBN 978-3-944238-07-4

Aber die große Stärke dieses Werks impliziert eben die Thematik des Wiederaufbaus unserer Kirche – ein hoffnungsvolles Unterfangen *im Weinberg unseres Herrn* (vgl. Mt 20, 1–16) – oh ja, der Wiederaufbau ist gelungen und fordert uns gerade in den 2020er Jahren auch wieder erneut heraus, das Ererbte zu bewahren und zu modifizieren – im Kontext der Zeit, so z.B. eben die neue Terrasse unseres Klosters!

Ein wirklich sehr zu empfehlendes Buch, welches auch ein Stückweit Mahnmal ist: In armer Zeit wurde unser Kloster wieder aufgebaut um Gott zu loben und ihm zu dienen – welch ein Geschenk!



Berthold OSTERMANN / Dieter SCHRADER (Hgg.), Beiträge aus dem Kloster Amelungsborn XXII, Lengerich 2022, 120 S., 13.- €, ISBN 0947-921X

Zum anderen ist auch endlich der neue Band der Reihe „Beiträge aus dem Kloster Amelungsborn“

erschienen. Dieser Band 22 vereinigt mehrere interessante Aufsätze über die faszinierende Geschichte des Sakralbaus und theologisch relevanter Themen, so z.B. einen Aufsatz zu Dietrich Bonhoeffers theologischem Denken (Maren BIENERT), zu Bernhard von Clairvaux (Traugott OHSE †), aber eben auch zum Kloster selbst (Ulf LÜCKEL) und einige theologische Reflexionen und Predigten (Eckhard GORKA). Abgerundet wird dieses Buch mit Berichten aus dem Kloster Amelungsborn.

Beide Bücher sind reich illustriert und machen einfach schon so Lust auf ein blättern und lesen.

Beide Bücher können sowohl im Pfarramt in Golmbach als auch im Kloster Amelungsborn erworben werden – aber nur, solange der Vorrat reicht!

Pastor Dr. U. Lückel

Liebe Leser*innen!

Dieses Mal möchte ich an dieser Stelle nicht berichten, sondern im Namen des Kirchenvorstandes alle aufrufen:

***Kommen Sie / kommt bitte alle zum Gottesdienst
mit anschließender Gemeindeversammlung !!!!***

Am Sonntag, den 10.7.2022

Klosterkirche Amelungsborn

von 10.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr

Wir werden um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst beginnen und im Anschluss daran unsere Gemeindeversammlung abhalten. Für einen kleinen Imbiss sowie Betreuung und Aktivitäten für Kinder wird gesorgt werden.

Der Kirchenvorstand wird berichten und für Fragen zur Verfügung stehen. Darüberhinaus besteht für Gruppen und Initiativen aus unserer Kirchengemeinde und der zukünftigen „Region Ost“ die Möglichkeit sich vorzustellen.

Vor allen Dingen jedoch hoffen wir auf Gespräche und Begegnungen und Impulse.

Themen neben den Berichten aus dem Kirchenvorstand, werden die Regionalisierung unserer Kirchengemeinde und damit das verbundene Pfarramt sowie in ganz besonderem Maße die Frage nach den Bedürfnissen in unserer Gemeinde sein.

Was brauchen wir, wünschen wir uns, was fehlt uns, auch AUCH, was haben wir und was können und wollen wir teilen.

Es sind ALLE eingeladen, sich an dieser Versammlung zu beteiligen und ich hoffe sehr, dass Sie sich / Ihr euch die Zeit nehmen könnt, mit dabei zu sein.

Auch für Mitfahrgelegenheiten wird gesorgt werden. Die Anmeldung hierfür erfolgt bitte entweder über das Büro der Kirchengemeinde oder direkt bei den Kirchenvorstehern persönlich.

Allen, die ich am 10.7. nicht sehen werde, wünsche ich jetzt schon eine gesegnete Sommerzeit mit vielen schönen Eindrücken.

Es grüßt Sie / Euch herzlich

Kathrin Jäger

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Meditationsgruppe

Die Meditationsgruppe trifft sich in der Regel 14-tägig dienstags um 18.30 Uhr.

Neu Interessierte sind herzlich eingeladen, bitte mit vorherigem Anruf bei uns (Tel.: 05532 81246)- auch wegen aktueller Informationen.



Jane und Axel Winckler

Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich regelmäßig, jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 15 Uhr im St. Gangolfhaus.



N.Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

07. Juli 2022, 15 Uhr

04. August 2022, 15 Uhr

01. September 2022, 15 Uhr

06. Oktober 2022, 15 Uhr

03. November 2022, 15 Uhr

Kindergottesdienst



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Merkt euch bitte den Termin am **Sa., 17. September** vor, weitere werden noch bekanntgegeben.

Wir treffen uns immer von **15.00 bis 17.00 Uhr** in der **Klosterkirche Amelungsborn.**

Alle Kinder sind eingeladen! Kinder zwischen drei und sechs Jahren bitte in Begleitung eines Jugendlichen/Erwachsenen.

Heike Thiel und Kathrin Jäger freuen sich auf Euch!

Bücherstube

Im Gangolfhaus wird es ab dem 1. September 2022 eine Bücherstube geben. Es wird zweimal die Woche geöffnet sein, einen Vormittag und einen Nachmittag. Die genauen Öffnungszeiten werden vorher noch bekanntgegeben.

Wir freuen uns über den Besuch von jung und jung gebliebene Menschen!



**Gottesdienst mit
Gemeindeversammlung**

*Herzliche Einladung zur
Gemeindeversammlung*

am **10. Juli 2022** im Anschluss an den
Gottesdienst in der Klosterkirche
Amelungsborn.

*Wer eine Fahrmöglichkeit benötigt
möge sich bitte im Pfarramt melden.*

Fürbittengebetsabende

*Aufgrund der angespannten politischen und
sozialen Lage weltweit wollen wir uns wieder
auf das wichtigste Instrument unseres
Glaubens konzentrieren:*

Fürbittengebete

mit einer kurzen Andacht!

*Herzliche Einladung dazu!
In der **St. Gangolfkirche** zu Golmbach
am 4. Freitag eines jeden Monats:
19.00 Uhr*

26. August, 30. September, 28. Oktober

Andachten in Warbsen
finden statt:

- Mittwoch, 06. Juli, 19 Uhr
- Mittwoch, 03. August, 19 Uhr
- Mittwoch, 07. September, 19 Uhr
- Mittwoch, 05. Oktober, 19 Uhr
- Mittwoch, 02. November, 19 Uhr

**Gottesdienst zur
Jubelkonfirmationen**

findet am 18. September um 10 Uhr im
Kloster Amelungsborn statt.

**Familiengottesdienst zum
Erntedankfest**

02. Oktober, 11 Uhr
im Kloster Amelungsborn

**Kirchenhistorische Erinnerung und Würdigung:
300 Jahre Herrnhut
Eine kleine Kirche veränderte das spirituelle Leben Weltweit–
von 1722 bis heute – eine Hinführung (Teil II)**

Die Herrnhuter Gemeinschaft ist unmittelbar mit ihrem Gründer, Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700–1760) verbunden. Er ist einer der fleißigsten Liederschreiber gewesen und heute finden sich noch recht viele seiner Dichtungen in unseren Gesangbüchern, sicherlich eines der bekanntesten aus seiner Feder ist die Nummer 391 in unserem Evangelischen Gesangbuch:

1 Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2 Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3 Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4 Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

Die Zinzendorfs sind ein altes Adelsgeschlecht aus dem heutigen Österreich stammend – um 1650 wurden sie in den Reichsgrafenstand erhoben – also allerhöchster Adel. Die Gegenreformation machte es den evangelischen Christen und Christinnen in diesem habsburgischen Gebiet aber nicht gerade leicht, weiter ihren evangelischen Glauben auszuüben. So wanderte der Großvater nach Franken aus. Die Söhne traten in kursächsische Dienste.

Die Mutter von Nikolaus Ludwig, Charlotte Justine, entstammte ebenfalls der Aristokratie.



Herrenhut 2006; Foto: Dr. Lückel

Ludwig oder Lutz, wie er von der Familie und Freunden liebevoll genannt wurde, erblickte am 26. Mai 1700 in Dresden das Licht der Welt. Bereits einige Monate nach seiner Geburt, wurde er Halbwaise, der Vater verstarb. Dieser hinterließ ein nicht unbeträchtliches Vermögen. 1704 heiratete seine Mutter erneut; den preußischen Generalfeldmarschall Dubislaw Gneomar von Natzmer, und wegen des Jobs ihres Mannes zog sie von Dresden nach Berlin. Lutz konnte oder wollte sie nicht mitnehmen, er wurde seiner Verwandtschaft anvertraut.

Und hier speziell der Großmutter mütterlicherseits,

der Landvögtin Henriette Katharina von Gersdorf

Im bayrischen Sulzbach geboren, war sie dort in einem religiös toleranten Elternhaus und sozialem Umfeld erzogen worden. Eine gründliche und damals ungewöhnliche Bildung für eine Frau wurde ihr in ihrem Elternhaus zuteil. Nachdem sie den fast 20 Jahre älteren Witwer Nikolaus von Gersdorf geheiratet hatte, zog sie nach Dresden. 13 Kinder entstammten dieser Ehe; aus den ersten beiden Ehen von Gersdorfs kamen noch neun Kinder hinzu.

In Dresden schloss das Ehepaar schnell Bekannt- und Freundschaft mit dem damaligen Oberhofprediger Philipp Jakob Spener (1635–1705), dem eigentlichen Begründer des kirchlichen Pietismus. Der hatte schon in seiner vorigen Stellung in Frankfurt am Main die so genannten ‚*collega pietatis*‘ eingerichtet – wir würden wohl heute von Hauskreisen sprechen, die sich um Gottes Wort versammelten, das war freilich der Obrigkeit ein

Dorn im Auge gewesen. Die von Gersdorfs fanden Gefallen an dem neuen, pietistischen Gedankengut und unterstützten es so gut sie konnten.

Nachdem Ludwigs Großmutter 1702 Witwe geworden war zog sie 1703 endgültig auf das Wasserschloss ihres Mannes nach Großhennersdorf in der Oberlausitz. Sie zählt zu den bedeutendsten Frauen des frühen deutschen Pietismus, dessen Anliegen sie nach Kräften förderte – auch finanziell. Sie korrespondierte mit Spener, mit August Hermann Francke in Halle und empfing deren Besuche. Francke war bekanntlich der Begründer der Waisenhäuser und vieler sozialer Einrichtungen in Halle.

Sie förderte radikale Pietisten, trotzdem muss man konstatieren, dass es im Hause Gersdorf gemäßigt pietistisch zugeht, es herrschten die lutherischen Traditionen vor, so z.B. die Hausgottesdienste morgens und abends.

Einem ähnlichen Zusammenspiel von kirchentreuer Tradition und weitsichtiger Öffnung – auch zu kirchenfernen Dingen – werden wir später im Leben und im Wirken ihres Enkels auch auf Schritt und Tritt begegnen.

Der kleine Lutz wuchs nun im Haushalt der Oma im Wasserschloss auf, es herrschte hier ein Geist der Versöhnung, der Zinzendorf nachhaltig prägen sollte.

Jegliches Dogma – also eine feste unumstößliche Meinung – wurde abgelehnt. Es gab hier Gottesdienste und Erbauungsstunden zuhauf. Die Erziehung des kleinen Lutz wurde stark vom religiösen geprägt. Früh schon hörte er die Großmutter halblaut beten, er war davon tief beeindruckt.

Allerdings war es im 18. Jhd. noch weit verbreitet, laut zu lesen und auch zu beten!

Dennoch war er auch ein typisches Kind, der mit allem haderte, sich widersetzte und auch mal „bockig“ war. Später hat er bekannt, dass er sich in seiner Jugend gern mit den so genannten ‚*weltlichen Dingen*‘ beschäftigte, keineswegs frei von Eitelkeit gewesen sei und zeitweise unter erheblichen atheistischen Anfechtungen gelitten habe – also keinen Glauben an Gott gehabt habe.

Von der Großmutter hat Zinzendorf die Liebe zur christlichen Religion, besser gesagt: zu dem von ihm so titulierten ‚*Heiland*‘ erhalten. Durch ihr Vorbild, ihr Gebetsleben, durch die Gottesdienste und Andachtsstunden

bei Hofe wurden seine ersten religiösen Erfahrungen bestimmt. Freilich haben auch andere Bezugspersonen aus den ersten Lebensjahren den Grafen pietistisch geprägt: Zum einen seine geliebte Tante Henriette und sein erster Hauslehrer, ein junger Theologiestudent, der in Halle an der Universität vorerst gescheitert war.

So verlebte Lutz hier eine interessante Kindheit; im Alter von zehn Jahren aber musste er, auf Wunsch seiner Mutter das geliebte Wasserschloss verlassen und wurde auf das Pädagogium von August Hermann Francke nach Halle an der Saale geschickt. Hier verbrachte er dann seine Jugend von 1710 bis 1716.



Franckesche Anstalten; Foto: Dr. Lückel

Ein Musterschüler war er aber keineswegs, er hatte es schwer, da er unter andauernder Kontrolle seines strengen Hofmeisters stand, der war ihm von seiner Mutter als Aufpasser mitgegeben worden. Die Mitschüler

reagierten darauf z.T. mit Ablehnung von Lutz, auch wohnte er separat, d.h. nicht im Internat, wie die anderen Schüler. Eine Beurteilung des jungen Zinzendorf sagte einmal das Folgende: *„...in dem Kinde ist eine Bosheit, die mit der größten Narrheit verknüpft, bey solchen Gemüthern ist nicht was auszurichten...“*

Umso mehr suchte der Jugendliche beim *Heiland* seiner Kindertage Zuflucht und Geborgenheit. In kleinen Gruppen taten sich einige der Jungen zusammen, um die ersehnte Gemeinschaft herzustellen, die ihre Ausrichtung in Jesus Christus fand. Sie gründeten einen sog. *„Senfkornorden“*. Hier fühlte sich Zinzendorf wohl und diese Gemeinschaft mit seinen Mitschülern war ihm besonders wichtig.

Die Zeit in Halle hat Zinzendorfs Unternehmungsgeist nachhaltig geprägt. So hörte er *„erbauliche Nachrichten“* aus Gottes großer Welt, die hier im Hauptquartier des kirchlichen Pietismus eintrafen, und hier lernte er auch die Halleschen Missionare kennen, die die tollsten Geschichten erzählen konnten. Das beeindruckte ihn sehr, der selbst später zu einem Pionier der Weltmission werden sollte.

In Halle saß er beim Essen zwischen Herrn und Frau Francke. Der eigene Sohn Gotthilf Francke musste weiter unten sitzen, so wurde Zinzendorf hier schon als rechter Reichsgraf gewürdigt und standesgemäß behandelt.

In Halle gab es einen modernen Unterricht, hier wurde die Realschulform erfunden, also der Miteinbezug von Realien in den Unterricht, von Gegenständen. Wir würden heute wohl sagen – von Praxis und empirischer Pädagogik. Man ging im Unterricht zu den Handwerkern und in die Natur, schaute sich die Dinge an.

Im 18. Jhd. war der Pietismus gesamtgesellschaftlich sehr fortschrittlich. Man denke an die soziale Stellung der Frauen. Auch wurden in Halle zum ersten Mal ärztliche Visiten bei Kranken und klinischer Unterricht für die angehenden Mediziner eingeführt. Alles in allem kann man sagen, dass aus den Halleschen Stiftungen von August Hermann Francke viele positive Impulse für die Nachwelt ausgegangen sind. Zinzendorf hat vieles von hier für seine spätere Brüdergemeinde übernommen und modifiziert.

Obschon er keinerlei Lust dazu verspürte, musste er auf Drängen der Familie nach der Pädagogiumszeit Halle verlassen. Er selbst wollte Theologie studieren – das wurde aber kategorisch von der Familie abgelehnt! Es gab nun zwei standesgemäße Karrierealternativen:

Entweder die des Offiziers oder die des höheren Beamten im Königreich Sachsen.

Da Ludwig für den Militärdienst wenig taugte, kam also nur das juristische Studium in Betracht. Obschon er gern in Halle geblieben wäre, wurde ausgerechnet Wittenberg als Universitätsort ausgesucht. Dies war ein Hort der lutherischen Orthodoxie, der den Pietismus mit allen Mitteln zu bekämpfen versuchte. Sein Onkel setzte sich da durch, da er meinte, dass es sich nicht gut machen würde, einen künftigen hohen Staatsbeamten im pietistischen Umfeld studieren zu lassen. Hinzu kam noch seine persönliche Ablehnung gegenüber dem Pietismus.

So zog Ludwig mit seinem Hofmeister 1716 von Halle nach Wittenberg, hier blieb er dann drei Jahre.

Es war ihm untersagt worden, in Wittenberg theologische Veranstaltungen zu besuchen, aber er hielt sich keineswegs daran. Durch Besuche von Vorlesungen und durch Lektüre und Gespräche erwarb sich Zinzendorf eine gewisse theologische Bildung. Freilich studierte er auch Jura. Am liebsten aber verschlang Ludwig geradezu die theologische Literatur, bevorzugt natürlich die pietistischen Schriften von Spener und Francke. Nicht zu unterschätzen ist aber auch die Wirkung orthodoxer lutherischer Predigten auf den jungen Studenten.

Zur damaligen Zeit gab es noch zwei Sonntagsgottesdienste, morgens und nachmittags, da ging Zinzendorf immer hin – die Predigten dauerten oftmals zwei Stunden und länger – für viele heute unvorstellbar, besonders auch für die heutige Pastorenschaft.

Pastor Dr. theol. U. Lückel

Für die zukünftigen Schulkinder hieß es eine Woche im Wald

Die siebzehn zukünftigen Schulkinder der Kita „Unter dem Regenbogen“ in Golmbach waren vom 30.05. – 03.06.2022 auf dem Grillplatz in Hohenberg und haben dort fünf Tage den Vormittag im Wald verbracht. Begonnen wurde der Tag mit einem selbst mitgebrachten Frühstück, welches die Kinder auf der Wiese oder den Bänken zu sich nehmen konnten.



Die Natur bot viele verschiedene Materialien, welche zur Bearbeitung mit unterschiedlichen Werkzeugen genutzt wurde. Am Mittwoch haben die Erzieher*innen eine Indianerabenteuergeschichte mit Schatzsuche vorbereitet. Die Kinder haben mit viel Freude und Motivation an den Aufgaben teilgenommen, die sie gemeinsam mit dem kleinen

Indianerjungen "Avanako" erledigen sollten. Am Ende wurde der Schatz gefunden und unter den Kindern aufgeteilt. Jedes Kind hatte die Möglichkeit, sich seinen eigenen Indianerkopfschmuck zu basteln. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch zweier Lehrer*innen aus der Grundschule Negenborn, die diesen Tag mit begleitet haben, um die zukünftigen Schulkinder schon einmal kennenzulernen.

Auf diesem Weg möchten wir allen Schulkindern einen schönen Start in die Grundschulzeit wünschen.

Das Team der Kita „Unter dem Regenbogen“, Golmbach

Eine neue Kitaleitung für Golmbach

Seit dem 01.04.2022 hat die Kita „Unter dem Regenbogen“ in Golmbach eine neue Leitung.

Mein Name ist **Bianca Siewers**, ich bin 44 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Beverungen. Ich bin Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen und studiere seit eineinhalb Jahren nebenberuflich Sozialpädagogik und Soziale Arbeit. Ich freue mich auf meine neue Herausforderung in Golmbach, auf viele interessante und spannende Abenteuer.



Der Seniorenkreis der Kirchengemeinde Amelungsborn
geht wieder auf Tour!

Am **17. August** fahren die Senioren zum **Steinhuder Meer**.

Nach der Anreise mit einem Reisebus geht es auf ein Schiff für eine
Kaffee-Rundfahrt mit kurzem Stopp auf der **Insel Wilhelmstein**.

Später fahren wir zum **Bickbeernhof** nach **Brokeloh**. Dort kann es
noch einmal interessant werden!

Es sind noch Plätze frei. Wer mit uns reisen möchte, meldet sich
bitte über das Pfarramt (05532 8303) oder direkt beim Seniorenkreis
an.



**Konfirmations-
jahrgang 2022 im
Kloster
Amelungsborn,
24. April (Sonntag
Quasimodo-
geniti).**



Konfiunterricht in Golmbach im Mai, im Sommer 2023 erfolgt dann die Konfirmation dieses Jahrgangs, schon jetzt hatten wir Besuch von der frisch eingesegneten Diakonin Christine Dörrie, die für unsere „Region Ost“ ab 2023 zuständig sein wird und unseren Pastor unterstützen wird...



Open-Air-Taufgottesdienst in Reileifzen zum landeskirchlichen Event „**DIE VIELFALT DER KIRCHENMUSIK NEU ERLEBEN**“ – **Himmelfahrtstag 2022** – ein wundervoller Gottesdienst in besonderer Atmosphäre – wir

werden auch demnächst

Taufgottesdienste an der Weser in Reileifzen feiern!

Am 26. Mai wurde hier die kleine Alma aus Hohenberg von Pastor Dr. theol. Lückel getauft.



Pfingstmontag – jeden zweiten Feiertag (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) bieten wir Familiengottesdienste an, so auch zum 2. Pfingsttag mit Einsegnung der neuen Kita-Leitung Frau Bianca Siewers – wir hatten viel Freude in diesem Gottesdienst mit der Familie Bölts & Team – und anschließend kam noch als Überraschung der Eiswagen von Bruno aus Bevern zum Kloster – das passte!





Friedens- und Fürbittengebete finden weiterhin
in unserer St. Gangolf Kirche in Golmbach statt!

Herzliche Einladung dazu!



Juli

**Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.**

Psalm 42,3

03.07.22	3. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
05.07.22	Dienstag	16.30	Unterricht der Hauptkonfirmanden	Golmbach
06.07.22	Mittwoch	19.00 19.00	Andacht Anmeldung der neuen Vorkonfirmanden	Warbsen Golmbach
07.07.22	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
09.07.22	Samstag	14.00	Trauung	Amelungsborn
10.07.22	4. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst mit Taufe und anschl. Gemeindeversammlung	Amelungsborn
13.07.22	Mittwoch	14.30	Geburtstagskaffeerunde	Golmbach
15.07.22	Freitag	16.00	Goldene Hochzeit	Amelungsborn
16.07.22	Samstag	14.00	Trauung	Amelungsborn
17.07.22	5. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
23.07.22	Samstag	14.00	Trauung	Amelungsborn
24.07.22	6. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst m. Taufe	Amelungsborn
30.07.22	Samstag	13.30	Trauung	Amelungsborn
31.07.22	7. So. n. Trinitatis		An diesem Sonntag findet kein Gottesdienst statt.	

August

**Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten.**

1. Chronik 16,33

03.08.22	Mittwoch	19.00	Andacht	Warbsen
04.08.22	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
07.08.22	8. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
14.08.22	9. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
17.08.22	Mittwoch	11.00	Seniorenfahrt	Steinhude
21.08.22	10. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
26.08.22	Freitag	19.00	Fürbittengebetsabend	Golmbach
27.08.22	Samstag	9.00	Einschulungsgottes- dienst	Amelungsborn
28.08.22	11. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst mit Taufen	Amelungsborn

September

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Sirach 1,10

01.09.22	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
03.09.22	Samstag	13.30	Trauung	Amelungsborn
04.09.22	12. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
07.09.22	Mittwoch	19.00	Andacht	Warbsen

11.09.22	13. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
13.09.22	Dienstag	16.30	Unterricht der Hauptkonfirmanden	Golmbach
17.09.22	Samstag	15.00 15.00	Trauung Kindergottesdienst	Amelungsborn
18.09.22	14. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst m. Jubiläumskonfirmation	Amelungsborn
25.09.22	15. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
30.09.22	Freitag	19 Uhr	Fürbittengebetsabend	Golmbach

Oktober

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Offenbarung 15,3

02.10.22	Erntedank	11.00	Familiengottesdienst mit Taufe	Amelungsborn
04.10.22	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach
05.10.22	Mittwoch	19.00	Andacht	Warbsen
06.10.22	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
09.10.22	17. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
11.10.22	Dienstag	16.30	Unterricht der Hauptkonfirmanden	Golmbach
12.10.22	Mittwoch	14.30	Geburtstagskaffeerunde	Golmbach
16.10.22	18. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn

23.10.22	19. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
28.10.22	Freitag	19.00	Fürbittengebetsabend	Golmbach
30.10.22	20. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
31.10.22	Reformationstag	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
November				
Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!				
Jesaja 5,20				
01.11.22	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach
02.11.22	Mittwoch	19.00	Andacht	Warbsen
03.11.22	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
06.11.22	drittl. So.i. Kirchenjahr	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn
08.11.22	Dienstag	16.30	Unterricht der Hauptkonfirmanden	Golmbach
13.11.22	vorl. So. i. Kirchenjahr	10.00	Hauptgottesdienst	Amelungsborn

Hier noch die derzeitigen Regeln für unsere Gottesdienste:

- Eine **Handdesinfektion** steht am Kircheneingang bereit.
- Die **Abstandsregel** ist einzuhalten.
- Alle Menschen, die Symptome aufweisen, die auf eine Covid-19-Infektion hinweisen könnten, werden zum Schutze anderer gebeten, von der Teilnahme am Gottesdienst abzusehen.

T A U F E N finden nach Absprache im Hauptgottesdienst statt. Anmeldung dazu bitte im Pfarrbüro. Dazu bitte mitbringen: Stammbuch/ Geburtsurkunde „Nur für die Taufe“-Kopie, Patenscheine der auswärtigen Pat*innen. — Das Taufgespräch findet vor dem Taufgottesdienst mit den Eltern statt. Termin und Ort nach Absprache mit dem Pastor.

Die heilige Taufe empfangen:

- 17.04.: Tim Flege, Reileifzen
- 17.04.: Freya Schmahl, Eschershausen
- 26.05.: Alma Kassebeere, Holenberg
- 19.06.: Lena Seidel, Stadtoldendorf

Kirchlich bestattet wurden:

- 26.02.: Dieter Jünke, 80 J., Holenberg
- 17.03.: Heinz Tacke, 60 J., Golmbach
- 17.03.: Ruth Hochgeladen geb. Groß, 95 J., Warbsen
- 18.03.: Johann Butschbach, 85 J., Negenborn
- 19.03.: Herbert Göhmann, 91 J., Amelungsborn
- 30.04.: Ursula Ebbecke geb. Borchers, 73 J., Negenborn
- 17.06.: Ruth Straßmann geb. Teiwes, 89 J., Golmbach



INHALT

Geistlicher Impuls.....	1-6
Buchempfehlung	7-8
Auf ein Wort	9
Aus der Gemeinde	10
Besondere Gottesdienste / Andachten	11-12
Herrnhut	13-18
Aus unserer Kindertagesstätte ...	19-20
Ausflug des Seniorenkreises.....	21
Rückblick aus dem Gemeindeleben -	22-24
Wir laden ein	25-28
Kirchliche Amtshandlungen.....	29

Zur Information und Anteilnahme drucken wir Personendaten zur Taufe, Hochzeit und Beerdigung in unserem Gemeindebrief ab. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, möge sich bitte im Pfarramt melden.

Titelbild:

Walderdbeeren am Kloster Amelungsborn

Foto: Daniela Hillebrand

IMPRESSUM

Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Amelungs-
born, St. Marien – St. Gangolf in 37640
Golmbach

Herausgeber

im Auftrag des Kirchenvorstandes die
Redaktion mit:
Pastor Dr. theol. Ulf Lückel (v.i.S.d.P.),
Kathrin Jäger, Anja Janik und Jasmin
Owsianski

Auflage: 1350 Exemplare

Anschrift der Redaktion

Holenberger Str. 17,
37640 Golmbach

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Unser Gemeindebrief erscheint alle
vier Monate.

Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefes ist der
15. Oktober 2022.

Fotos, die nicht genauer bezeichnet
werden, sind Fotos der Redaktion.

Pastor

Dr. theol. Ulf Lückel
Holenberger Str. 17, Golmbach
Tel: 05532 8303
E-Mail: Dr.Lueckel@email.de

Pfarrbüro

Holenberger Str. 17, Golmbach Tel.:
05532 8303

Jasmin Owsianski,
Sprechzeiten: Dienstag und
Donnerstag von 10-12 Uhr
E-Mail: kg.amelungsborn@evlka.de

**Um folgende ehrenamtliche und amtliche
Mitarbeiter zu erreichen, wenden Sie sich
bitte an unser Pfarrbüro:**

Kirchenvorstandsvorsitzende

Küster /in

Leiterin des Seniorenkreises

Kindergottesdienstteam

Meditationsgruppe

Schola

Kindertagesstätte

Unter dem Regenbogen

Leitung: Frau Bianca Siewers
Am Sportzentrum 5, Golmbach
Tel.: 05532 81354
E-Mail: KTS.Golmbach@evlka.de

Besuchen Sie auch die Internetseite des Klosters:

*[https://www.kloster-
amelungsborn.de/ueber_uns/
Kirchengemeinde](https://www.kloster-
amelungsborn.de/ueber_uns/
Kirchengemeinde)*

Unser Spendenkonto:

Konto- Nr. 0008106738
VR Bank in Südniedersachsen eG
BLZ: 26062433
IBAN: DE33 260 624 33 000 8106738
BIC: GENODEF1DRA